



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**La Parfaite Grammaire Royale Française & Allemande,
Das ist: Vollkomene Königl. Frantz. Teutsche
Grammatica,**

Des Pepliers, ...

Leipzig, 1717

Sectio I. Von denen Buchstaben und ihrer Eintheilung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53515)



INTRODUCTION

à la

GRAMMAIRE
ROYALE,

Pour apprendre à lire & à prononcer la lan-
gue Françoisé,

Das ist:

Einleit = und Anweisung
Zu der
Königl. GRAMMATIC,

Wie man die Französische Sprache soll lernen
lesen und aussprechen.

SECTIO I.

Von denen Buchstaben und ihrer Ein-
theilung.

Wesfänglich ist zu beobachten, daß in dieser Sprache 24. Buch-
staben gebraucht, und selbige auf folgende Weise ausgespro-
chen werden:

A

Aa,

Aa, Bb, Cc, Dd, Ee, Ff, Gg, Hh, Ii, Jj,
 Kk, Ll, Mm, Nn, Oo, Pp, Qq, Rr, Ss, Tt,
 Uu, Vv, Xx, Yy, Zz.
 ü, vav, ifs, ygrec, fede.

Manche zehlen 25. Buchstaben, und rechnen das K darzu; weil aber die Französische Sprache so nett und lieblich, als fast keine andere, kan sie diesen harten Buchstaben nicht wohl vertragen; es sey denn, daß ein fremd Wort vorkomme, welches seinen Grund in einer andern Sprache hat, so pfleget man es auch noch zu gebrauchen, als: *Stockholm, Ragozki, Steenkerck.*

Wolte man auch W vor einen Buchstaben rechnen, wie einige meynen, so kämen gar 26. Buchstaben heraus. Es findet aber solch Vorgeben keinesweges statt, weil nur in den allerwenigsten Nominibus propriis, und dafern es nicht zu ändern, gedachtes W gebraucht wird, z. E. *Aumerkerke.*

— Es sind aber die Buchstaben zweyerley, *Vocales* und *Consonantes.*

Vocales sind, welche vor sich selbst, ohne anderer Buchstaben Hülffe, einen Laut oder Klang (*vocem*) machen.

— Diese sind wiederum entweder *Vocales simplices*, (einfache) an der Zahl sechs: *a, e, i, o, u, y;*

oder

— *Diphthongi* (Doppelte) welche aus 2. *Vocalibus* zusammen gesetzt, jedoch in einem Laute, ohne Schliessung des Mundes, ausgesprochen werden, als: *ai* oder *ay, ao, au, ea, ei, eo, eu, oi, ou,* und *oy;*

oder

— *Triphthongi* (Dreyfache) welche mit 3. *Vocalibus* geschrieben, aber nur als ein einziger, oder doch in einer Oeffnung des Mundes ausgesprochen werden, als: *aou, eau, ieu, oei, oeu, oua, oui,* und *ouy.*

(Man thäte auch vielleicht nicht unrecht, wenn man gar *Tetraphthongos* statuiren wolte, da nemlich 4. *Vocales* in einer Mundes-Oeffnung prononciret werden, z. E. *eoie*, so man in den *Verbis* findet, und nur als *ë* gelesen wird, als: *ils mangeoient*, sie assen, ließ: *i mangeschë.* Jedoch man kan dieser Neuerung überhoben bleiben, und es auf die Übung aufkommen lassen, weil doch der *Ukus* allenthalben das meiste thun muß.)

Con-

Consonantes sind, welche vor sich selbst nicht, sondern mit Zusatz der Vocalium können ausgesprochen werden. - Z, E. In dem Worte *babiller* verbindet sich *b* mit *a*, und ohne dieses *a* kan *b* nicht gesaget werden; in der andern Sylbe muß sich eben dieses *b* wieder anders hören lassen, und richtet sich nach *i*; ferner in der dritten Sylbe muß sich das *l* theils mit dem vorstehenden *i*, theils auch mit dem folgenden *e* vergesellschaftten. Und ist also klar, daß die Lettres *b, c, d, f,* &c. mit Rechte Consonantes heißen, darum daß sie gar keinen Klang machen, wenn sich nicht ein Vocalis darbey hören liesse. Denn ob man wohl selbige *be, ce, de, effe,* &c. ausspricht, so ist doch solche Benennung dieser Buchstaben, da sie einzeln stehen, nicht der Buchstabe selbst und dessen eigentlicher Klang, sondern nur dessen Nahme, gleichwie das Wort *Haus* nicht das Haus selbst ist, sondern nur des Hauses Nahme und Benennung.

Dieser Consonantium zehlen die Franzosen 18, und sind folgende:

b, c, d, f, g, h, j, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.

SECTIO II.

Vom Gebrauche und Aussprache der Vocalium Simplicium, so wohl ohne, als mit Consonantibus.

Hier wird voraus gesetzt, daß man sich damit unnöthiger Weise aufhalte, wo in der Aussprache die Franzosen mit denen Deutschen und Lateinern übereinkommen: sondern es wird in dieser und folgenden Sectionen die Prononciation gewiesen, wie sie von der Deutschen ihrer abweicht.

é Das *e* mit dem Accent, ingleichen in den Wörtern, so auf *ez* und *er* ausgehen, ob gleich der *Acutus* nicht drüber stehet, auch nicht drüber gehöret, wird sehr helle und stark prononciret, als: *bonté*, ließ *bongte'*; *santé*, ließ *sangte'*; *parlez*, *parle'*; *berger*, *berſche'*; *passer*, *passé'*.

Dieses *é* wird *E masculinum* und *E fermé* genennet.

e ohne Accent, wird geschwinde, und im hurtig-reden gar nicht ausgesprochen, ob es wohl auch einea oder mehr Consonantes bey sich hat, als: *dame*, *dam*; *dames*; *aime*, *aines*, *aiment*; absonderlich wenn vorher gehen